

# ADFC-Wünsche für Becherlehen-Trasse

Interkommunale Planungsgruppe für die Fahrradverbindung Gmünd-Mutlangen nimmt gleich nach Ostern ihre Arbeit auf

Gleich nach Ostern wird nach Ankündigung von Bürgermeister Dr. Joachim Bläse eine interkommunale Planungsgruppe für Realisierung einer Radwegverbindung zwischen Gmünd und Mutlangen/Wetzgau ihre Arbeit aufnehmen. Im Fokus steht hierzu der Weg im Becherlehenal.

**SCHWÄBISCH GMÜND** (hs). Beim Pressesgespräch im Gmünder Rathaus (siehe auch Beitrag unten) äußerten die Vertreter des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) Schwäbisch Gmünd auch ihre Erwartungen an das Projekt.

Beim näheren Hinsehen entpuppt sich die Route durch den Wald im Becherlehenal immer mehr als Chance, dort einen attraktiven Radweg sowohl für Pendler als auch für Freizeitradler zu etablieren. Der Weg wird auch gesäumt von Ruhebänken und sogar von zwei idyllischen Brunnenanlagen. Der geschotterte Waldweg selbst ist jedoch in einem sehr schlechten, für Radler teils gefährlich zerfurchten Zustand. In diesem „Grenzgebiet“ zwischen Gmünd und Mutlangen ruft diese Trasse für Radler und Spaziergänger also nach Pflege und grundlegenden Sanierung, was nun die Verwaltungen von Gmünd und Mutlangen angehen wollen.

Thomas Kaiser, ADFC-Tourenleiter Bernd Petzold und Vorsitzender Erwin

Maas betonen ihr Bedauern, dass beim Bau der Ortsumfahrung Mutlangen die Belange der Fahrradfahrer völlig unter den Tisch gefallen seien. Damals sei es versäumt worden, neben dem Neubau der Bundesstraße auch gleich eine gute Verbindung für Radler bis zur Stauferklinik und darüber hinaus zu planen und zu bauen.

Der erfahrene und auch durch Europa weitgeradelte Tourenleiter Bernd Petzold plädiert für größtmögliche Sicherheit auf der nun angedachten Trasse durch den Wald im Becherlehenal. Diese könne nur dadurch erreicht werden, wenn der Schotterweg asphaltiert sei. Dies sei auch für Reinigung und Winterdienst die beste Voraussetzung.

## Asphaltieren und die zwei steilsten Kuppen im Wald einebnen?

Erwin Leuthe, Leiter des Planungs- und Baurechtsamts der Stadt Schwäbisch Gmünd, will auch nicht gänzlich ausschließen, dass bei der Erschließung der Becherlehen-Trasse mit Baggerhilfe die beiden steilsten Kuppen im Wald entschärft werden, damit die Steigung auch für halbwegs geübte Alltagsradler zu bewältigen ist. Der Trend gehe jedoch auch deutlich in Richtung Pedelec, so dass mit dieser Elektrounterstützung Bergfahrten mit dem Fahrrad problemlos machbar seien. Wünschenswert, so Bernd Petzold



Nicht nur praktisch, sondern bei entsprechender Pflege auch idyllisch und erholsam: Voraussichtlich wird dieser geschotterte Waldweg im Becherlehenal zum Fahrradweg ausgebaut. Foto: hs

weiter, seien zugunsten der Erhöhung der Fahrsicherheit in den Nachtstunden auch weiße Seitenstreifen beiderseits eines solchen Fahrradwegs durch den Wald. Noch zu erörtern sei die Frage einer Beleuchtung. Thomas Kaiser, Sprecher des Ar-

beitskreises Mobilität und Verkehr, nennt es auch entscheidend, dass der Fahrradweg nicht an der Straße am Ortseingang von Mutlangen ende, sondern nahtlos bis zur Stauferklinik und nach Wetzgau weitergeführt werde.

2017-04-15